Kirchliche Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **104 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kirchliche Chronik

Erklärung der Bischöfe der Utrechter Union über die kirchliche Gemeinschaft mit der «Mar Thoma Syrian Church» in Indien

Neben der Beziehung zu den Schwesterkirchen innerhalb der Utrechter Union haben unsere Kirchen sich auch dazu entschieden, eine Beziehung von kirchlicher Gemeinschaft (churches in communion) mit bestimmten anderen Kirchen einzugehen.

Dies sind die Kirchen der Anglikanischen Kirchengemeinschaft (insbesondere die Spanisch-Reformierte Episkopalkirche und die Lusitanisch-Katholische Kirche Portugals) und die Philippinische Unabhängige Kirche.

Diese Beziehungen werden erläutert unter Punkt 16 im Grundlagentext «Die ökumenische Aufgabe der altkatholischen Utrechter Union: eine heutige Standortbestimmung» von 2011.

Aufgrund der Berichte der Kommission, die 2008 bis 2010 Gespräche mit der Mar Thoma Syrian Church geführt hat, und der seit 2011 eingesetzten Dialogkommission sind die Bischöfe der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz (IBK) der Meinung, dass genügend Grund dafür gegeben ist, den Kreis von Kirchen, mit welchen die Utrechter Union in kirchlicher Gemeinschaft steht, um die Mar Thoma Syrian Church zu erweitern.

Die Bischöfe der IBK werden ihre jeweils zuständigen Entscheidungsgremien darüber informieren, dass sie die Absicht haben, während der nächsten Sitzung der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz, die vom 14. bis 17. Juni 2015 stattfindet, darüber definitiv zu entscheiden.

Zusätzlich werden sowohl die besonderen Dialogpartner (Ökumenisches Patriarchat, Römisch-katholische Kirche und die Kirche von Schweden) durch die jeweils zuständigen Bischöfe informiert als auch die Kirchen, mit welchen die Mar Thoma Syrian Church und die Utrechter Union gemeinsam schon in kirchlicher Gemeinschaft stehen. Letzteres geschieht durch den Erzbischof von Utrecht.

Wislikofen CH, den 2. April 2014

Gemäss den an sich unbestrittenen altkatholischen Grundprinzipien erfolgen Entscheidungen der IBK, welche die Utrechter Union als kirchliche Gemeinschaft berühren, unter vorgängiger Einbeziehung von orts- bzw. nationalkirchlichen synodalen Leitungsinstanzen und gegebenenfalls auch von gesamtaltkatholischen Gesprächsforen (wie z.B. die Internationale Altkatholische Theologenkonferenz). Damit soll gewährleistet werden, dass die Bischöfe, wenn sie «die Beziehungen zu anderen Kirchen [...] ordnen», im Einvernehmen mit ihren Kirchen handeln – egal ob diese Beziehungen letztlich zu «kirchlicher Gemeinschaft» oder zur «Aufnahme in die Utrechter Union» führen. Das nähere Prozedere steht im IBK-Statut von 2000.

Es ist nicht recht ersichtlich, wie die IBK den obigen Zeitplan einhalten will, wenn Einbeziehung mehr als blosse Mitteilung bzw. Kenntnisnahme von Beschlüs-

sen und Texten bedeutet; dann nämlich sind geeignete Meinungsbildungsprozesse erforderlich, die entsprechend mit Unterlagen vorzubereiten sind. Vgl. vorläufig IKZ 102 (2012) 315–320; 103 (2013) 324–331; Adrian Suter, Erfolgreicher Dialog in Kerala, Christkatholisch 137 (2014) Nr. 10, S. 2–3; vgl. auch http://www.alt-katholisch.de/fileadmin/red_ak/CH-Archiv/arc_14/14_8_5.htm.

UvA

Communiqué der Sondersitzung der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz (IBK) 2014 in Utrecht

Gemeinsam mit Bischöfen der Mar Thoma Syrian Church, der Iglesia Filipina Independiente, der Reformed Episcopal Church Spaniens und der Altkatholischen Kirche der Mariaviten traf sich die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz (IBK) im Vorfeld der Jubiläumsfeier zum 125-jährigen Bestehen der Utrechter Union in Utrecht zu einer Sondersitzung. Das Ziel war die gemeinsame Arbeit an einer Reaktion auf den Konvergenztext der Kommission für Glaube und Kirchenverfassung des Weltkirchenrates «The Church: Towards a Common Vision». Unterstützt von Theologen und Theologinnen aus verschiedenen Kirchen entstand eine Stellungnahme, die aufzeigt, was es bedeuten könnte, eine globale Gemeinschaft von katholischen Ortskirchen zu sein.

Die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz nahm an ihrer Sondersitzung ausserdem zur Kenntnis, dass für die Altkatholische Kirche der Mariaviten nach der Vereinbarung und der Erklärung vom 1. April dieses Jahres noch intensiver interner Diskussionsbedarf besteht. Die beschlossene Aufnahme der Altkatholischen Kirche der Mariaviten wird deshalb vorläufig nicht vollzogen, bis dieser Diskussionsprozess zu einem Ergebnis gekommen ist, in dessen Rahmen auch erstmals seit rund 70 Jahren wieder eine Synode einberufen werden soll. Die IBK und Bischof L. Jablonski erklären, dass sie weiterhin am Ziel festhalten, dass die Altkatholische Kirche der Mariaviten wieder in die Union aufgenommen wird. Bis aber weitere Schritte unternommen werden können, ist der interne Diskussionsprozess abzuwarten. Die IBK wird an ihrer nächsten ordentlichen Sitzung im kommenden Jahr entscheiden, was die eingetretene Situation für den bisherigen Gaststatus der mariavitischen Bischöfe in der IBK bedeutet.

Amersfoort/Bern, den 29. September 2014

31. Internationaler Altkatholikenkongress in Utrecht, 18. – 21. September 2014

Eine Dokumentation über den Kongress, der ganz im Zeichen der 125-Jahr-Feier der Utrechter Union der Altkatholischen Kirchen stand, ist für die die folgende Nummer der IKZ vorgesehen.

UvA